

Hinweis: Das vorliegende Umsetzungsbeispiel zeigt, wie eine mögliche Berechnung des Kernindikators „Flächennutzung mit Bezug zur biologischen Vielfalt“ aussehen kann. Die Darstellungsform und die Inhalte sind als Anregung zu verstehen, wie eine Umsetzung aussehen kann. Das Beispiel erhebt weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit und stellt keine rechtsverbindliche Auslegung der EMAS-Verordnung dar. Eine individuelle Auseinandersetzung mit den Anforderungen der EMAS-Verordnung ist unerlässlich.

Diese Arbeitsunterlage wurde im Rahmen des Forschungsvorhabens "Weiterentwicklung der EG-EMAS-Verordnung und deren nationaler Umsetzung" (FKZ 3717 13 102 0) im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) erstellt.

Kernindikator	Beschreibung*	Fläche in m²
Gesamtfläche	Grundflächen am Standort inkl. Gebäudegrundfläche, Verkehrsfläche (Wege und Parkplatz auf dem Grundstück), Freifläche Ohne Waldfläche außerhalb des Standortes	6.000 m ²
Versiegelte Fläche	Voll versiegelte Fläche wie Dächer und asphaltierte/betonierte Flächen Stark versiegelte Flächen wie Plattenbelag Wenig versiegelte Flächen wie gepflasterte Flächen	4.000 m ² davon 2.000 m ² voll versiegelt (überbaut), 700 m ² stark versiegelt (Wege) und 1.300 m ² wenig versiegelt (gepflasterte Parkplatzfläche)
Naturnahe Fläche am Standort	Garten mit Teich und artenreicher Wiese sowie begrünte Fassade zur Förderung heimischer Arten Artenreiche Hecke als Habitat für Insekten- und Vogelarten	2.218 m ² davon 1.700 m ² Wiese, 300 m ² Gartenteich und 200 m ² begrünte Fassade 18 m ² Hecke
Naturnahe Fläche abseits des Standortes	Waldgrundstück im Besitz der Organisation als Ausgleichsfläche bzw. zur Kompensation der CO ₂ -Emissionen	2.000 m ²

***Das oben genannte Beispiel könnte wie folgt ausdifferenziert bzw. um Maßnahmen ergänzt beschrieben werden:**

Naturnahe Fläche am Standort:

Der Rasen wurde ersetzt durch eine artenreiche Wiese mit mehrjährig blühenden Pflanzen als Nahrungsquelle für blütenbesuchende Insekten. Es wurde regionales (autochthones) Saatgut verwendet. Die Wiese wird bevorzugt extensiv gepflegt, d.h. auf Pestizide, Herbizide, Mineraldünger und torfhaltige Substrate wird verzichtet. Sie wird ein- bis zweimal im Jahr gemäht (Mahd – die Erste jeweils nach der Blüte) und das anfallende Schnittgut kompostiert oder als Mulch für Garten oder Hecke genutzt.

Außerdem wurde eine artenreiche Hecke mit fünf verschiedenen heimischen Pflanzenarten (Sträuchern) angelegt. Die Hecke ist idealerweise ca. 3 Meter breit und 6 Meter lang und ist Lebensraum und Nahrungsquelle für verschiedenen Vogelarten sowie Insekten.

Der vorhandene Gartenteich wurde für Frösche und Co. amphibiengerecht umgestaltet: Geländeprofilierung mit tiefen und flachen Zonen, flachen Ufern inklusive naturnaher Uferbepflanzung und eine ausgedehnte Sumpfbzone. Der naheliegende Hang wurde mit einer Natursteinmauer eingefasst, die Blindschleichen, Eidechsen, Wildbienen und Hummeln Lebensraum bietet. Für die Mauer wurden regional verfügbare Natursteine und Recyclingmaterial verwendet.

Eine begrünte Fassade mit heimischen Kletterpflanzen entwickelt sich zu einem Rückzugsgebiet für verschiedene Vogelarten und Insekten.

Die Bäume auf dem Parkplatz wurden mit Nisthilfen für verschiedene Vogel- und Fledermausarten versehen.

Naturnahe Fläche abseits des Standortes:

Bei dem Waldgrundstück im Besitz der Organisation außerhalb des Standortes handelt es sich um einen Mischwald mit zahlreichen Buchen und ca. 30 m³ an Totholz. Der Wald wird extensiv bewirtschaftet.

Über die Flächeninanspruchnahme hinaus hat eine Organisation weitere Wirkungen auf die Biodiversität: direkte Wirkungen z. B. bei der Nutzung von landwirtschaftlichen Rohstoffen oder indirekte Wirkungen über die Lieferkette. Der Leitfaden „EMAS und Biodiversität: Schutz der biologischen Vielfalt im Rahmen von Umweltmanagementsystemen“ beschreibt eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Biodiversität und entsprechende Kennzahlen /Indikatoren ([Link zum Download](#)).

Für die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen und dem damit verbundenen Schutz der Biodiversität gibt es einen Leitfaden: Die Broschüre „Wege zum naturnahen Firmengelände“ stellt 21 Ideen für mehr Artenvielfalt auf Unternehmensflächen vor, angefangen bei der Begrünung von Dächern und Fassaden, der Anlage von blütenreichen Grünflächen und Totholzhaufen, bis hin zu Insektenfreundlicher Beleuchtung ([Link zum Download](#)).

Der Werkzeugkoffer des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) zeigt anschaulich zentrale „Schritte zum nachhaltigen Biodiversitätsmanagement“ und ist auf der Internetseite des Umweltpakts Bayern einsehbar ([Link](#)).

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) hat einen Leitfaden zum Thema „Unternehmen Natur. Naturnahe Gestaltung von Firmenflächen – Worin liegt der Mehrwert für Natur und Wirtschaft? Von der Idee bis zur Umsetzung“ veröffentlicht ([Link zum Download](#)).